|  |
| --- |
| **Aufgabe 1: Fragen zum Film**  1. Welches sind die Grundvoraussetzungen, um MinisterpräsidentIn Italiens zu werden?  **18 Jahre alt (volljährig) und italienische/r Staatsbürger/in**  2. Nennen Sie die vier Schritte, die Ministerpräsidenten meistens durchlaufen.  **1. Mitgliedschaft in einer Partei, SpitzenkandidatIn der Partei / eines Parteienbündnisses**  **2. Parlamentswahlen, bei denen die Partei die Mehrheit erreichen sollte**  **3. Nomination MinisterpräsidentIn durch den Staatspräsidenten**  **4. Wahl durch die Abgeordneten des Abgeordnetenhauses und des Senats**  3. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an!  **[X] Das italienische Parteiensystem ist zersplittert.**  **[X] Das italienische Parteiensystem ist dynamisch.**  **[X] Seit den 90er-Jahren gibt es zahlreiche neu gegründete Parteien.**  4. Aus welchen Teilen besteht das Parlament?  **Abgeordnetenkammer und Senat**  5. Wieso kann es schwierig sein, als MinisterpräsidentIn Gesetzesvorschläge in beiden Kammern erfolgreich durchzubringen?  **Es können in beiden Kammern unterschiedliche Mehrheitsverhältnisse herrschen, d.h. nicht immer steht die Mehrheit des gesamten Parlamentes hinter dem Ministerpräsidenten.**  6. Welche spezielle Kompetenz haben die Parlamentarier gegenüber dem Ministerpräsidenten?  **Sie können ihn jederzeit abberufen.**  7. Wieso wurde diese Regelung eingerichtet?  **Italien litt unter Mussolini im 20. Jahrhundert unter einer Diktatur, eine erneute Diktatur soll durch diese Regelung verhindert werden.**  8. Kreuzen Sie die korrekte Antwort an. In den letzten 70 Jahren gab es in Italien …  **[X] über 60 Regierungen mit über 30 Ministerpräsidenten.** |
| **Aufgabe 2: Informationstext: das politische System Italiens (Fragen zum Text)**  1. Welches sind die Instanzen der Legislative und welches der Exekutive in Italien?  **Legislative: Parlament, bestehend aus Senat und Abgeordnetenhaus**  **Exekutive: Kabinett, bestehend aus Staatspräsident, Regierungschef und Minister**  2. Wieso nennt man die heutige Republik Italien auch „Zweite“ Republik?  **Nach der Gründung der Republik gab es bis ca. 1990 eine relativ stabile Phase in der italienischen Politik, in der zwei grosse Parteien (PS, DC) dominierten. In den 1990er Jahren änderte sich dies, die Parteienlandschaft diversifizierte sich und die Politik wurde instabiler. Deshalb spricht man ab 1990 von der „Zweiten“ Republik, obwohl sich an der Verfassung nichts geändert hat.**  3. Wann hat sich das Parteiensystem verändert und wieso?  **Wie oben bereits erwähnt in den 1990er-Jahren. Verschiedene Gründe:**  **- Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Lebenssituation**  **- keine Identifikation mit den grossen Parteien**  **- Wähler veränderten daher ihr Wahlverhalten und wählten nicht mehr einfach ihre Stammpartei**  **- Grosse Korruptionsskandale brachten die Vertreter der grossen Parteien in Verruf.**  **- kleinere Parteien konnten sich deshalb profilieren und an Wähleranteilen gewinnen.**  4. Erklären Sie den „perfekten Bikameralismus“  **Beide Kammern des Parlamentes haben die gleichen Kompetenzen. Das heisst sie sind voneinander abhängig und es müssen immer beide einverstanden sein.**  5. Zeichnen Sie ein Schema, welches die Kompetenzen der unterschiedlichen Instanzen im politischen System Italiens sowie das Wahlsystem aufzeigt. |
|  |
| **Aufgabe 3: Vergleich: Italien und die Schweiz**   |  |  |  | | --- | --- | --- | | **Vergleichskriterien** | Schweiz, Land, Europa, Flagge, Grenzen | Italien, Sardinien, Karte, Flagge, Land, Landkarte | | Regierung (Zusammensetzung) | **Sieben Bundesräte, alle gleichberechtigt: Kollegialitätsprinzip, das heisst man entscheidet gemeinsam.** | **Staatspräsident und Regierungschef sowie die Minister** | | Staatsoberhaupt | **Der, die BundespräsidentIn ist nur «Primus inter Pares» (Erste/r unter den Gleichgestellten). Er, sie übernimmt besondere Repräsentationsfunktionen und leitet die Sitzungen des Bundesrates.**  **Formell ist der, die NationalratspräsidentIn die oberste Instanz (als Vertreter des gesamten Volkes).** | **Formal ist der Staatspräsident die höchste Macht im Staat. Faktisch sind jedoch Regierungschef und Staatspräsident auf gleicher Stufe.** | | Legislative (Parlament) | **Nationalrat (Vertreter des Volkes), 200 Personen, Ständerat (Vertreter der Kantone), 46 Personen, bilden die Exekutive.** | **Abgeordnetenhaus (630 Personen) als Volksvertretung, Senat (315 Personen und bis zu fünf auf Lebzeiten gewählte Senatoren) als Vertretung der Regionen.** | | Wie wird die Exekutive gewählt? | **durch die vereinte Bundesversammlung (National- und Ständerat), also durch eine indirekte Wahl** | **Das Parlament plus drei Vertreter je Region wählen den Staatspräsidenten. Dieser ernennt einen Regierungschef und auf dessen Vorschlag die Minister. Im Anschluss muss sich das neu gebildete Kabinett dem Parlament stellen. Beide Kammern müssen unabhängig voneinander dem Kabinett das Vertrauen aussprechen. Es ist eine indirekte Wahl und keine Volkswahl.** | | Parteiensystem | **Die Schweiz hat ein fragmentiertes, aber stabiles Parteiensystem.** | **fragmentiertes, jedoch eher instabiles Parteiensystem** | | Abberufbarkeit des  Parlamentes | **Das Parlament kann nicht von der Exekutive abberufen werden. Der Bundesrat kann vom Parlament höchstens aus bestimmen Gründen als handlungsunfähig bestimmt werden, jedoch kann es die Regierung nicht abberufen.** | **Der Staatspräsident kann eine oder beide Kammern als handlungsunfähig bezeichnen und blockiert somit das ganze System.** | | Wer darf die Legislative wählen? (aktives Wahlrecht) | **alle SchweizerInnen ab 18 Jahren** | **Senat: ItalienerInnen ab 25 Jahren, Abgeordnetenhaus ab 18 Jahren.** | |
|  |
| **Aufgabe 4: Diskussion**  Mögliche Ideen (Auswahl):  **- Vom Volk bestimmte Staatsoberhäupter führen zu besserer Akzeptanz.**  **- Bundesversammlung wählt ausgeglichener**  **- Bundesversammlung wählt eher jemanden aus der Bundesversammlung, der schon Erfahrung in der politischen Arbeit auf Bundesebene hat.**  **- Stärkung der direkten Demokratie**  **- Der Bundesrat wäre dann dem Volk verpflichtet, welches ihn gewählt hat (heute ist er der Bundesversammlung verpflichtet).**  **- Gute, kompetente Persönlichkeiten, welche noch nicht im Parlament waren, hätten eine**  **Chance.**  **- keine politischen Spiele der Parlamentsparteien und Parlamentarier mehr möglich**  **- Die Bundesräte wären stärker parteipolitische Akteure. Dadurch wäre es für sie aber schwieriger, als Kollegialbehörde zu arbeiten.**  **- Die Rolle der Bundesversammlung wäre neu, vielleicht entsteht eine Schwächung des Parlamentes.**  **- Verteilung der Gebiete weniger gut beachtet, da grössere Kantone mehr Macht haben aufgrund ihrer Stimmendenzahl**  **- Bundesräte müssen Wahlkampf betreiben.**  In Bezug auf Italien:  **- bessere Akzeptanz der Regierung durch die Bevölkerung**  **- Korruption ist noch immer ein Problem, vielleicht sogar grösser (Mafia etc.)**  **- Die Zusammensetzung der beiden Parlamentskammern könnte ganz anders ausfallen als die politische Richtung des Staatspräsidenten, da die Wähler nicht immer kohärent abstimmen. Dies könnte, da die Kammern aufeinander angewiesen sind und die Regierung von ihnen bestätigt werden muss, zu einer Blockade führen.** |
| **Aufgabe 5: Demokratie und Diktatur**  **individuelle Lösungen**  Hinweise, wie mit der Verfassung von 1948 versucht wurde, eine erneute Diktatur zu verhindern:  **- Bikameralismus: Die Mehrheit in einer Parlamentskammer reicht nicht aus, um etwas zu ändern. Das Volk ist sehr breit repräsentiert.**  **- Staatspräsident und Regierungschef stehen faktisch auf gleicher Stufe, so ist es schwieriger, dass sich eine Person zum Alleinherrscher aufschwingt.**  **- Die Hürde für die Wahl zum Staatspräsidenten ist in den ersten drei Wahlgängen sehr hoch. Im Idealfall ist die so gewählte Person breit unterstützt durch die Abgeordneten und Senatoren.** |